

BERNHARD HEBERT

Am „Betweg“

Archäologische Prospektionsfunde aus dem oberen Murtal als Zeugnisse der Volksfrömmigkeit

Bei archäologischen Prospektionen denkt man vielleicht an urgeschichtliche Metallfunde, an Jahrtausende alte Siedlungen, an Römerstraßen. Um letztere ging es auch bei umfangreicheren Untersuchungen des Bundesdenkmalamts im Murtal in den Gemeinden Unzmarkt und St. Georgen ob Judenburg und im anschließenden Pölstal. Diese waren dank des Engagements von ehrenamtlichen Mitarbeitern¹ auch durchaus erfolgreich, wir können erstmals mit einiger Sicherheit römische Straßenstücke der „Norischen Hauptstraße“ und wohl auch Siedlungsstellen² nachweisen.³

Als „Nebenprodukt“ derartiger durch Einsatz von Metallsuchgeräten⁴ unterstützter Prospektionen fallen aber auch Funde anderer Zeitstellungen an, die für eine Gesamtbeurteilung der Nutzungsgeschichte einer Region oder einer Verkehrsrouten wichtig oder, wie im vorliegenden Beispiel, auch volkskundlich-kulturgeschichtlich⁵ interessant sind.

Es handelt sich bei den vorzustellenden Funden hauptsächlich um Kruzifixe und Wallfahrtsmedaillen aus Buntmetall, die als typische Bestandteile vor allem von Rosenkränzen seit der Barockzeit im Leben und in den Gräbern⁶ aller Schichten verbreit-



Abb. 1 und 2: Kruzifix vom „Betweg“ (FNr. 11).

¹ Die vorgestellten Funde wurden von Herrn Hermann Knauder aus Fohnsdorf getätigt.

² Bei dem von Walter Schmid ergrabenen Objekt auf der Schlagritzen bei Nußdorf handelt es sich keineswegs um eine römische „Poststation“, sondern um Grabbezirke: CHRISTOPH HINKER, Der Fall Monate. Entdeckung und Verlust einer römischen Straßenstation in der Steiermark, in: *Via Claudia Augusta und Römerstraßenforschung im östlichen Alpenraum*, Ikarus 1, 2006, 457ff.

³ Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ist in Druckvorbereitung: CHRISTOPH HINKER, Die Norische Hauptstraße in der Steiermark unter besonderer Berücksichtigung der Neufunde im Bezirk Judenburg.

⁴ Derartige Suchtätigkeiten sind nach dem österreichischen Denkmalschutzgesetz nur mit Bewilligung des Bundesdenkmalamts gestattet.

⁵ Ein schönes Beispiel für die Steiermark: ELFRIEDE GRABNER, Amulette, Wallfahrtsmedaillen und verschiedene profane Gegenstände als Bodenfunde, in: GÜNTER CERWINKA - FRANZ MANDL (Hg.), *Dachstein. Vier Jahrtausende Almen im Hochgebirge 2*, Mitteilungen der ANISA 18, 1997, 186ff.

⁶ Z. B. in den Gräbern der Leechkirche in Graz: MANFRED LEHNER, Die Archäologie des Leechhügels, in: *Forschungen zur Leechkirche in Graz*, Fundberichte aus Österreich Materialheft A 4, 1996, 86ff.



Abb. 3: Wallfahrtsmedaillen vom „Betweg“ (FNr. 14/3, 14/1, 14/2)



Abb. 4: Anhänger vom „Betweg“ (FNr. 15)

Abb. 5: Kruzifix östlich von Schloss Pichlhofen (FNr. 17)

tet sind. Die genaue Verzeichnung der gegenständlichen Prospektionsfunde im Zuge der archäologischen Tätigkeiten erlaubt es nun, über die bloße Ansprache der Objekte hinaus in diesen Verlustfunden Belege für eine konkrete, länger dauernde Wegnutzung zu sehen. In unserem Fall scheinen sie vor allem westlich der Ortschaft Berndorf einen Fußweg von Unzdorf bzw. von höher gelegenen Gehöften zur Pfarrkirche in Scheiben⁷ nachzuzeichnen, einen Weg, der heute zwar nicht mehr wirklich benutzt, aber in der Bevölkerung noch als „Betweg“ bekannt ist. Somit wird ein regionales Detail der neueren Alltagsgeschichte in diesen „archäologischen“ Funden greifbar.

Von diesem Weg knapp westlich von Berndorf⁸ stammen folgende Objekte:
 (FNr. 8) Teil einer verzierten Buchschließe, vielleicht von einem Gebetsbuch. 5,7 cm
 (FNr. 11) Kruzifix, plastischer Corpus angenietet, auf der Rückseite Mariazeller Madonna im flachen Relief. 7,5 cm (Abb. 1 u. 2)
 (FNr. 13) Langovale Wallfahrtsmedaille. „S. MARIA CELLENSIS.O.P.“ Mariazeller Gnadenbild – „...“ Maria mit Kind. ~3 cm mit Öse

⁷ In der Kirche fand auch eine Grabung statt: MANFRED LEHNER, Pfarrkirche hl. Johannes Baptist in der Scheiben. Eigenkirche von Mariahof oder St. Lambrechter Tochterpfarre?, Fundberichte aus Österreich 40, 2001, 171ff.

⁸ Grundstücke Nr. 688, 656 und 692/1 KG 65011 Frauenburg.

(FNr. 14/1) Kreisrunde Wallfahrtsmedaille. „MARIA ZELLENSIS“ Mariazeller Gnadenbild – „GNADENBILD IN ...“ Maria mit Kind. 2,8 cm mit Öse (Abb. 3 Mitte)

(FNr. 14/2) Langovale Wallfahrtsmedaille. „Hl. Maria bitt für uns“ Pieta – „Wallfahrt Schönanger bei St. Lambrecht“ Kirche zwischen Bäumen. 2,6 cm mit Öse (Abb. 3 rechts)

(FNr. 14/3) Langovale Wallfahrtsmedaille. „ZUM ANDENKEN AN DIE MISSION“ IHS mit Auge Gottes und Kreuznägeln – „RETTE DEINE SEELE“ Kreuz mit Schweißstuch. 2,7 cm mit Öse (Abb. 3 links)

(FNr. 15) Vollplastischer Anhänger (Rückseite ungestaltet) in Form einer (Mariazeller) Madonna. 3,2 cm mit Öse (Abb. 4)

(FNr. 16) Arm eines großen Kruzifixes, im Nietloch gebrochen. 4 cm

Weiter östlich zwischen Berndorf und Scheiben⁹ fand sich eine einzelne Wallfahrtsmedaille:

(FNr. 12) Langovale Wallfahrtsmedaille. „ANDENKEN VON“ Landschaft mit kleiner Kirche, Nadelbäumen und Haus in sehr undeutlicher Prägung – „S. MARIA AM SCHÖNANGER BEI ST. LAMBRECHT“ Pieta unter Kreuzfuß. 4,3 cm (mit Öse)

Nahe des Altwegs,¹⁰ der von Schloss Pichlhofen nach Osten zieht, lag ein weiteres Einzelstück:

(FNr. 17) Kruzifix, oben INRI, unten Mariazeller Madonna, Rückseite schmucklos. 4,2 cm (Abb. 5)

Alle Fotos: Bundesdenkmalamt, I. Mirsch.

Anschrift des Verfassers:

Univ.-Doz. Dr. Bernhard Hebert, Bundesdenkmalamt, Schubertstraße 73, 8010 Graz

⁹ Grundstück Nr. 445 KG 65029 Scheiben.

¹⁰ Grundstück Nr. 17 KG 65021 Pichlhofen.